
Imre Koncsik

Die Entschlüsselung der Wirklichkeit

Ist das Universum ein Programm und
Gott der Programmierer?

Inhaltsverzeichnis

1 Mission	1
2 Vision	3
3 Keypoints	5
3.1 Erster Paradigmenwechsel: von der Symmetrie zum System	5
3.2 Zweiter Paradigmenwechsel: von Materie und Energie zur Information	6
3.2.1 Information als QuBits, Bits und seltsame Attraktoren	7
3.2.2 Information, Identifikation und Bestimmung: der Raum als vorordnendes Informationsraster	8
3.3 Dritter Paradigmenwechsel: vom idealen Naturgesetz zur Simulation	9
3.4 Ein dynamisches Schichtenmodell der Wirklichkeit	9
3.5 Physik und Religion	10
4 Hinführung	13
4.1 Metaphysischer und physikalischer Zugang zur <i>einen</i> Wirklichkeit	13
4.2 Die Suche nach universellen Mustern	14
4.3 Metaphysischer Ursprung physikalischer Begriffe	18
4.4 Das Universum: <i>formal</i> ein dynamisch ordnendes Informationsraster und <i>energetisch</i> eine analoge Wirkung und Wirklichkeit?	19
4.5 Die Suche nach Gründen für die Ausbildung des „Universums der Systeme“	20
4.6 Die Nachbarschaft von Naturphilosophie und Physik	21
4.7 Naturphilosophische Muster und physikalische Axiome	23
4.8 An den Grenzen der Physik	25
4.8.1 Quantentheoretische Ansätze für eine vollständige Beschreibung der Realität	29
4.8.2 Relativistische Ansätze für eine vollständige Beschreibung der Realität	38

5	Erster Paradigmenwechsel: von Symmetrien zum System	41
5.1	Das Platonische Ideal einer perfekten Ur-Symmetrie	42
5.1.1	Masse als durch Resonanz gebundene Energie?	43
5.2	Grenzen des Symmetrieparadigmas	44
5.3	Die Option: das Systemparadigma	46
5.4	Von der statischen Symmetrie zum dynamischen System	49
5.4.1	Die Frage nach dem Grund der Veränderung	49
5.4.2	Die sogenannte Substanz als formale (informierende, ordnende) und energetische Ursache?	53
5.4.3	Geschichte als Geschehen der Wirkung einer Wirklichkeit	54
5.4.4	Von der ordnenden Form zur geordneten Dynamik: Zeit, Symmetriebruch, Dekohärenz	55
5.5	Konventionelle und systemische Technologie	58
5.5.1	Die Bildung von Systemen ist kein Zufall	58
5.5.2	Technologie: passive Nachbildung PLATONISCHER Ideen oder Erschaffung aktiver autopoetischer Systeme?	60
5.5.3	Kreativität ist mehr als die Nachbildung einer Form oder Idee	61
5.5.4	Systemtechnologien erschaffen eine „Seele“	63
5.5.5	Die Geschichte eines Systems	65
5.5.6	Zentrale Eigenschaften einer Systemtechnologie	66
5.6	Meilensteine auf dem Weg zum Systemparadigma	68
5.6.1	Parallele Entwicklungen in Philosophie und Physik	69
5.6.2	Erstes Neuland: BOLTZMANN und die Thermodynamik	81
5.6.3	Zweites Neuland: Wiener und die Kybernetik	87
5.6.4	Drittes Neuland: Haken und die Synergetik	91
5.6.5	Viertes Neuland: Benoît Mandelbrot und die Theorie nicht-linearer Systeme	105
5.7	System-versus Symmetrieparadigma	114
5.7.1	Systemzentrum und Substanz	116
5.7.2	Autonome und heteronome, energetische und formale Begründung eines Systems	118
6	Zweiter Paradigmenwechsel: von Materie und Energie zur Information	121
6.1	Ein Informationsprinzip	125
6.1.1	Das Informationsprinzip im Kontext der energetischen und formierenden Ursache	126
6.1.2	Das Informationsprinzip im Kontext der Ziel- und Wirkursache	128
6.1.3	Naturphilosophische Prinzipien und Extrapolationen der Physik	129
6.2	Ein philosophischer Vorbegriff der Information	131

6.2.1	Das Sein ist Subjekt und Objekt der Verwirklichung des Seienden durch die Information	133
6.2.2	Unterscheidbarkeit, Selbstbestimmung und Selbstbegründung	134
6.3	Neg-Entropie und Nachrichtenübertragung	136
6.3.1	Konzept der Symmetriebrechung	137
6.3.2	Entropie und Neg-Entropie	138
6.3.3	Gewinnung von Kenntnis durch Selektion	140
6.3.4	Erzeugung neuer Information	141
6.4	Information als QuBits, Bits und seltsame Attraktoren	144
6.4.1	Naturphilosophische Annahmen der Quantentheorie	144
6.4.2	Das QuBit als Aktualisierungspotenz: der Messprozess als Aktualisierungsprozess	146
6.4.3	Information als Selektion zwischen Möglichkeiten	150
6.4.4	Der nichtlineare und nicht determinierte Messprozess	152
6.4.5	Subjekt, Objekt und Prozess der Selektion	153
6.4.6	Information, Verschränkung und die beiden Seiten des Raumes	154
6.4.7	Codierung eines Systems von Produktzuständen	157
6.4.8	Emergenz und Erzeugung höherwertiger Information	158
6.5	Der Raum als Informationsraster	161
6.5.1	Das holografische Universum	163
6.5.2	Der Raum als mitbestimmendes Selektionsraster	165
6.6	Die Zeit als Informierungsprozess	168
7	Dritter Paradigmenwechsel: vom idealen Naturgesetz zur numerischen Simulation	173
7.1	Die Simulation nicht determinierter und nicht zufälliger Systeme	174
7.1.1	Parallele Netzwerkkausalität	175
7.2	Simulation und Programm	176
7.2.1	Programmierter autopoetischer Prozess?	176
7.2.2	Master-Programm oder Naturgesetz?	177
7.3	ZUSE und der rechnende Raum	180
7.3.1	Beherrschung von Unendlichkeiten: PETRI-Netze und digitale Begrenzung	181
7.3.2	Der ordnende und realisierende Raum	182
7.3.3	Ein dynamisches Raster	183
7.4	Heterogene Programmierung der Autonomie?	185
7.4.1	Was bedeutet es, zu programmieren?	186
7.4.2	Verstehen meint die Re-Konstruktion eines Programms	187
7.4.3	De- und Encodierung in lebenden Systemen	187
7.5	Autopoetisches oder algorithmisches Programm?	190

7.5.1	Forderungen an ein sich selbst bestimmendes Programm	190
7.5.2	Simulation eines Systems von Synergien?	193
7.5.3	Hardware und Software, Rechnen und Speichern versus System „Gehirn“	193
7.6	Programmierung und Simulation eines zeitlichen Raumes	194
7.6.1	Eigenschaften des Raumes	195
7.6.2	Das Licht als energetische Veranschaulichung der Raumzeit	198
7.6.3	Systeme, die sich im Raum manifestieren, begründen ihre kausale Struktur	199
7.7	Der Raum als Raster	201
7.7.1	Die basale Programmierenebene	203
7.7.2	Passive Auslösung eines nicht-determinierten kreativen Prozesses?	205
8	Dynamisches Schichtenmodell der komplexen Wirklichkeit	209
8.1	Eine transzendente geistige Wirklichkeit	209
8.1.1	Quantentheoretische Wirklichkeit	212
8.2	„Horizontale“ und „vertikale“ Wirklichkeit	213
8.2.1	Die komplexe Wirklichkeit im Schnittpunkt zweier „Dimensionen“	213
8.2.2	Die analoge Struktur der Wirklichkeit als Codierungsprozess	215
8.3	Aktive und passive Potenz	219
8.3.1	Instantaneität und Synergie jenseits von Raum und Zeit	219
8.3.2	Der Akt der Realisierung	220
8.3.3	Naturphilosophische Anmerkungen	221
8.4	Metaphysische Grundmuster	224
8.4.1	Universale Grundmuster der Wirklichkeit	226
8.4.2	Die Schichtenstruktur als Ausdruck der Grundmuster	227
8.4.3	Modi der Realität und der (Wechsel-)Wirkung	228
8.5	Von Schichten und fraktalen Grenzflächen: Quantenebene, klassische Ebene und Systemebene	230
8.5.1	Das fraktale Interface zwischen den Wirklichkeitsschichten	231
8.5.2	Die Vielschichtigkeit des Raumes	234
8.5.3	Schichtenstruktur und Kausalität: sequenzielle und parallele Kausalität	236
8.6	Das Grundprinzip der Analogisierung von Wirklichkeit	238
9	Physik und Religion: konkrete Schnittstellen oder Aufspaltung der Wirklichkeit?	243
9.1	Religion und Gottesbild	246
9.1.1	Die Entstehung der Religion	247

9.1.2	Das Wesen der Religion: die durch den Tod gestörte Einheit mit der Transzendenz	249
9.1.3	Der negative Widerspruch als Grundzug allen Seins?	250
9.1.4	Vereinigung mit Gott über den Tod hinaus: die christliche Religion	252
9.1.5	Christliche Essentials	255
9.1.6	Religiöse versus naturphilosophische Grundmuster?	256
9.2	Das Interface zwischen Physik und Religion: isomorphe Grundmuster	258
9.2.1	Einheit der Identität und Differenz und subsistente Relationen	259
9.2.2	Der göttliche Ursprung der Autopoese und Transformation	260
9.3	Glauben und Vernunft, Religion und Wissenschaft	262
9.4	Die Trinität ist das Referenzmuster	264
9.4.1	Der Sinn von Differenzen	264
9.4.2	Über Grund und Ziel des Universums	274
9.4.3	Der Sinn des Universums: Sein oder Nichtsein?	291
9.5	An den Grenzen der Erkenntnis: Weltveränderungstechnologie ..	295
9.5.1	Können wir Raum und Zeit beeinflussen?	295
9.5.2	Interface-Technologie: die Programmierung des Raumes	297
9.5.3	Übertragung von Metainformation in das Raster	298
9.5.4	Welches Programm soll eingespeist werden?	299
9.5.5	Schaffung neuer Synergiepotenziale und Wechselwirkungsmodi	304
9.5.6	Ein sich selbst transformierendes und organisierendes Programm	306
9.5.7	Entschlüsselung des „Logos“	309
10	Anhang A	311
10.1	Zusammenfassung naturphilosophischer Thesen	311
10.2	Systemtechnologie: die Emulation komplexer Quantensysteme	315
10.3	Naturphilosophische Literaturbesprechungen	318
11	Anhang B Kommentar und ergänzende Weiterführung	329
11.1	Protyposis – vom Werden zum Sein (Thomas Görnitz)	329
11.1.1	Was sind die Voraussetzungen für Naturwissenschaft? ..	329
11.1.2	Kann eine These wie die über die Trinität in die Physik übertragen und plausibel gemacht werden?	331
11.1.3	Lässt sich die Behauptung über das Ende der „materiellen Bausteine“ einfach begründen?	332
11.1.4	Warum kehrt sich dieser scheinbar vernünftige Trend in sein Gegenteil um, wenn man Strukturen betrachtet, die kleiner als die Atome sind?	333

11.1.5	Wie sieht die Angelegenheit jedoch aus, wenn man sie unter dem Aspekt der Einfachheit betrachtet?	334
11.1.6	Was folgt aus der Theorie der Protyposis?	335
11.1.7	Ein neues Verstehen des Bewusstseins wird möglich ...	337
11.2	Schlagzeilen vom Rand der Wirklichkeit (Harald Lesch)	338
11.2.1	Durch das Teleskop zu den Sternen	340
11.2.2	Der ewige Streit: Theorie und Experiment	340
11.2.3	Die größte Geschichte aller Zeiten	341
11.2.4	Wir sind Kinder der Sterne	342
11.2.5	Die dunkle Seite des Universums	343
11.2.6	Der Triumph der Physik	344
11.2.7	Epilog	345
	Verwendete Literatur	347